



PRO1.9

Governance

Ziel

Das Ziel ist die Entwicklung von Steuerungs- und Organisationsstrukturen, die eine nachhaltige Entwicklung des Quartiers über den gesamten Lebenszyklus gewährleisten.

Nutzen

Dadurch können folgende Vorteile für Unternehmen, Kommunen und/oder Nutzer erzielt werden:

- Schaffung der Grundlage, die gesteckten Nachhaltigkeitsziele des Quartiers während Planung, Bau und Nutzung umzusetzen und alle Bewohner und Nutzer „mitzunehmen“. Das „Besondere“ sichern.
- ein lebendiges Miteinander, belastbare soziokulturelle Strukturen und damit Vermeidung von sozialen Fehlentwicklungen
- Senkung von Kosten und Emissionen durch die Etablierung eines zwischenbetrieblichen Stoffstrommanagements und von Einkaufsgemeinschaften sowie gemeinsam genutzter Infrastrukturen wie Kindergärten
- Wertstabilität der Gebäude und Grundstücke

Beitrag zu übergeordneten Nachhaltigkeitszielen



BEITRAG ZU DEN SUSTAINABLE DEVELOPMENT GOALS (SDG) DER VEREINTEN NATIONEN (UN)

BEITRAG ZUR DEUTSCHEN NACHHALTIGKEITSSTRATEGIE

	BEITRAG ZU DEN SUSTAINABLE DEVELOPMENT GOALS (SDG) DER VEREINTEN NATIONEN (UN)	BEITRAG ZUR DEUTSCHEN NACHHALTIGKEITSSTRATEGIE
 Moderat	11.3 Partizipatorische, integrierte und nachhaltige Siedlungsplanung	
 Gering	10.2 Förderung der Inklusion 12.8 Bewusstsein für nachhaltige Entwicklung 16.5 Reduktion von Korruption 16.6 Transparente Institutionen 16.7 Inklusiv und partizipative Entscheidungsfindung	16.3.a Gute Regierungsführung



Ausblick

Der Aspekt der Governance als wichtiger Bestandteil für nachhaltige Quartiere wird in dieser Form auch perspektivisch im System verankert bleiben. Modifikationen bzw. Verschärfungen sind aktuell nicht vorgesehen.

Anteil an der Gesamtbewertung

	ANTEIL	BEDEUTUNGSFAKTOR
Stadt Business Gewerbe	3,3 %	2
Event	2,7 %	2



BEWERTUNG

In diesem Kriterium wird Governance als Netzwerksteuerung verstanden, im Gegensatz zum Government bzw. einer hierarchischen Steuerung. Es wird bewertet, welche Rahmenbedingungen geschaffen, welche Akteure beteiligt und welche Instrumente angewendet wurden und wie offen und transparent die Prozesse sowie Strukturen sind. Im Kriterium können 100 Punkte angerechnet werden.

NR. INDIKATOR	PUNKTE
1 Rahmenbedingungen	
Stadt Business Gewerbe	max. 45
Event	max. 55
1.1 Quartier-bzw. Gebietsmanagement	
Stadt Business	max. 15
Gewerbe Event	max. 20
Es gibt ein oder mehrere hauptberuflich tätige Personen, die das Quartiers- bzw. Gebietsmanagement verantworten.	
Stadt Business Event	15
Gewerbe	20
1.2 Beratung von (zukünftigen) Bewohnern und Nutzern	
Stadt Business Gewerbe Event	max. 5
z. B. Baugruppenbetreuung, Schulungen und Fortbildungen zu Förderprogrammen, Erstellung von Handbüchern und Leitfäden, Standortmarketing bei Gewerbe	5
1.3 Selbstverwaltung	
Stadt Business	max. 10
Gewerbe Event	max. 5
Im Quartier werden Rahmenbedingungen geschaffen, die eine Selbstverwaltung einzelner Bereiche durch die Bewohner und Nutzer des Quartiers ermöglichen (z. B. Pflege der Grünflächen durch Bewohner, Bereitstellung von finanziellen Mitteln durch die Kommune, Initiierung von Erfahrungsaustauschnetzwerken, Einkaufsgemeinschaften bei Gewerbe). Die Partnerschaften sollten in der Lage sein, die Probleme im Quartier zu erkennen, angemessene Problemlösungsstrategien zu entwickeln und diese auch umzusetzen.	
Stadt Business	10
Gewerbe Event	5



NR. INDIKATOR	PUNKTE																																								
1.4 Stärkung bzw. Aufbau sozialer Initiativen																																									
<table border="0" style="width: 100%;"> <tr> <td style="width: 5%;"></td> <td style="width: 15%;">Stadt</td> <td style="width: 15%;">Business</td> <td style="width: 15%;">Gewerbe</td> <td style="width: 55%;"></td> <td style="width: 10%; text-align: right;">max. 10</td> </tr> <tr> <td></td> <td>Event</td> <td></td> <td></td> <td></td> <td style="text-align: right;">max. 30</td> </tr> </table> <p>Die Kommune und/oder die ansässigen Unternehmen beteiligen sich an Maßnahmen, die das soziale Miteinander stärken (z. B. Förderung/Bereitstellung Gemeinschaftsraum, Initiativen, Budget für die Umsetzung von Bürgervorschlägen, Bürgerzeitung, gemeinsame Quartiersfeste ...).</p> <table border="0" style="width: 100%;"> <tr> <td style="width: 5%;"></td> <td style="width: 15%;">■ Finanzielle Unterstützung</td> <td style="width: 15%;"></td> <td style="width: 15%;">Stadt</td> <td style="width: 15%;">Business</td> <td style="width: 15%;">Gewerbe</td> <td style="width: 10%; text-align: right;">+5</td> </tr> <tr> <td></td> <td></td> <td></td> <td></td> <td></td> <td>Event</td> <td style="text-align: right;">+15</td> </tr> <tr> <td></td> <td>■ Organisatorische Unterstützung</td> <td></td> <td>Stadt</td> <td>Business</td> <td>Gewerbe</td> <td style="text-align: right;">+5</td> </tr> <tr> <td></td> <td></td> <td></td> <td></td> <td></td> <td>Event</td> <td style="text-align: right;">+15</td> </tr> </table>		Stadt	Business	Gewerbe		max. 10		Event				max. 30		■ Finanzielle Unterstützung		Stadt	Business	Gewerbe	+5						Event	+15		■ Organisatorische Unterstützung		Stadt	Business	Gewerbe	+5						Event	+15	
	Stadt	Business	Gewerbe		max. 10																																				
	Event				max. 30																																				
	■ Finanzielle Unterstützung		Stadt	Business	Gewerbe	+5																																			
					Event	+15																																			
	■ Organisatorische Unterstützung		Stadt	Business	Gewerbe	+5																																			
					Event	+15																																			
1.5 Finanzielle Anreizsysteme																																									
<table border="0" style="width: 100%;"> <tr> <td style="width: 5%;"></td> <td style="width: 15%;">Stadt</td> <td style="width: 15%;">Business</td> <td style="width: 15%;">Gewerbe</td> <td style="width: 55%;"></td> <td style="width: 10%; text-align: right;">max. 5</td> </tr> </table> <p>Um soziale und ökologische Projekte im Quartier (z. B. sozialer Wohnungsbau, Solaranlagen) umzusetzen, werden für die Bauherren im Quartier Förderprogramme und/oder vergünstigte Kredite angeboten, die über eine staatliche Förderung hinausgehen. Hierbei können nur Anreizsysteme berücksichtigt werden, die spezifisch für das Quartier entwickelt wurden.</p>		Stadt	Business	Gewerbe		max. 5	5																																		
	Stadt	Business	Gewerbe		max. 5																																				
2 Projektbeteiligung der Kommune und Rechenschaftspflicht																																									
<table border="0" style="width: 100%;"> <tr> <td style="width: 5%;"></td> <td style="width: 15%;">Stadt</td> <td style="width: 15%;">Business</td> <td style="width: 15%;">Gewerbe</td> <td style="width: 55%;"></td> <td style="width: 10%; text-align: right;">max. 35</td> </tr> <tr> <td></td> <td>Event</td> <td></td> <td></td> <td></td> <td style="text-align: right;">max. 45</td> </tr> </table>		Stadt	Business	Gewerbe		max. 35		Event				max. 45																													
	Stadt	Business	Gewerbe		max. 35																																				
	Event				max. 45																																				
2.1 Projektorganisation																																									
<table border="0" style="width: 100%;"> <tr> <td style="width: 5%;"></td> <td style="width: 15%;">Stadt</td> <td style="width: 15%;">Business</td> <td style="width: 15%;">Gewerbe</td> <td style="width: 55%;"></td> <td style="width: 10%; text-align: right;">max. 20</td> </tr> <tr> <td></td> <td>Event</td> <td></td> <td></td> <td></td> <td style="text-align: right;">max. 30</td> </tr> </table> <p>Für die Quartiersentwicklung wird eine spezifische Projektorganisation mit klaren Verantwortlichkeiten und kurzen Entscheidungswegen in der kommunalen Verwaltung gebildet (z. B. Ausgründung einer Stabsstelle). Bei privaten Entwicklungen leistet die Kommune einen effektiven Beitrag bei der Projektrealisierung sowie eine effektive Beteiligung an der Projektleitung. Hierbei werden folgende drei Stufen unterschieden:</p> <p>Niedrige Projektbeteiligung: keine projektspezifische oder ausreichend vorhandene Organisationsform, keine kontinuierliche Beteiligung an Lenkungsgruppe, lange Entscheidungswege, keine kompetenten Ansprechpartner, knappe personelle Ressourcen (die z. B. im normalen Tagesgeschäft keine rasche Bearbeitung des Projekts erlaubt).</p>		Stadt	Business	Gewerbe		max. 20		Event				max. 30	0																												
	Stadt	Business	Gewerbe		max. 20																																				
	Event				max. 30																																				



NR. INDIKATOR	PUNKTE
Mittlere Projektbeteiligung: effiziente Organisation oder Beteiligung an Lenkungsgruppe, kurze Entscheidungswege, kompetente Ansprechpartner, ausreichend personelle Ausstattung (z. B. vorhandene Projektgruppe übernimmt zusätzliche Aufgabe, klare Festlegung von Ansprechpartnern o. Ä.).	Stadt Business Gewerbe 10 Event 15
Hohe Projektbeteiligung: sehr effiziente Organisation oder direkte Beteiligung an Lenkungsgruppe, sehr kurze Entscheidungswege, hoch kompetente Ansprechpartner und sehr gute personelle Ressourcen (z. B. Entwicklungsgesellschaft, Stabsstelle mit externem Projektsteuerer, projektspezifische Projektgruppe, entscheidungsbefugte Beteiligung an Lenkungsgruppe mit ausreichend Ressourcen o. Ä.).	Stadt Business Gewerbe 20 Event 30
2.2 Kommunale Projekte / Dienstleistungen	
Stadt Business Gewerbe Event	max. 15
Es gibt seitens der Kommune eine oder mehrere Projekte/Dienstleistungen, die die Entwicklung des Quartiers unterstützen.	
<ul style="list-style-type: none"> ■ Planung (z. B. Beratung) +5 ■ Bau (z. B. kommunales „Starterprojekt“, Stadtbahn Freiburg-Rieselfeld, Stadthaus, Informationszentrum, Stadtbibliothek, eine besondere Freizeiteinrichtung) +5 ■ Nutzung (z. B. Beratung) +5 	
3 Offenheit und Transparenz von Strukturen und Prozessen	
Stadt Business Gewerbe	max. 20
3.1 Transparente Vergabe von Bauplätzen	
Stadt Business Gewerbe	max. 10
Sind die Kriterien, nach denen Bauplätze im Quartier vergeben werden, für jeden transparent nachvollziehbar, und gibt es die Möglichkeit, während der Planung diese über entsprechende Beteiligungsverfahren zu beeinflussen?	10
Ausnahme bei Einzelnutzer/Eigentümer: 10 Punkte können vergeben werden.	
3.2 Verteilungsgerechtigkeit	
Stadt Business Gewerbe	max. 10
Werden die Bauplätze im Quartier nach ökologischen und/oder sozialen Kriterien vergeben (z. B. Tübingen Alte Weberei: Bewerbungsverfahren für Grundstücke. Nicht der Höchstbietende, sondern der mit dem nachhaltigsten Konzept bekommt Zuschlag, Erstellung sozialer Wohnungsbau oder Anlagen zur regenerativen Erzeugung von Energie bei Gewerbe)?	10



NACHHALTIGKEITS-REPORTING UND SYNERGIEN

Nachhaltigkeits-Reporting

NR.	KENNZAHLEN / KPI	EINHEIT
KPI 1	Hauptberufliches Quartiers-/Gebietsmanagement vorhanden	[ja]
KPI 2	Anzahl unterstützter/aufgebaute sozialer Initiativen	[Anzahl]
KPI 3	Anteil Bauplätze im Quartier die nach ökologischen und/oder sozialen Kriterien vergeben wurden	[% / Anzahl]

Synergien mit DGNB Systemanwendungen

-



APPENDIX A – DETAILBESCHREIBUNG

I. Relevanz

Der Begriff Governance wird heute in unterschiedlichen Zusammenhängen verwendet (vgl. Drilling 2009: 11). In diesem Kriterium wird Governance als Netzwerksteuerung verstanden, im Gegensatz zum Government bzw. einer hierarchischen Steuerung. Die Frage lautet somit, welche Rahmenbedingungen geschaffen, welche Akteure beteiligt und welche Instrumente angewendet werden müssen, damit sich das Quartier langfristig nachhaltig entwickelt. Dabei ist „eine Prozesssteuerung im Sinne von Urban Governance [...] eine notwendige, aber nicht hinreichende Bedingung zur Realisierung nachhaltiger Quartiere. Eine solche Prozesssteuerung entsteht nicht automatisch, sondern muss von den Akteuren aktiv entwickelt und etabliert werden. Die Projektqualität hängt demnach von der Qualität der Prozesssteuerung ab, die die Akteure fähig sind, zu entwickeln und zu etablieren.“ (Schäffer-Veenstra 2013: 4)

II. Zusätzliche Erläuterung

Abgrenzung zu anderen Kriterien:

Eine gute Netzwerksteuerung setzt voraus, dass alle durch die Quartiersentwicklung Betroffenen in der Entstehungsphase beteiligt werden und die Entwicklung während der Nutzungsphase regelmäßig überprüft wird. Da diese beiden Aspekte in den Kriterien Partizipation und Monitoring bewertet werden, bleiben sie in diesem Kriterium unberücksichtigt. Fokus des Kriteriums ist eine funktionierende Steuerungs- und Organisationsstruktur, die eine nachhaltige Quartiersentwicklung gewährleistet.

III. Methode

Stadt Business Event Gewerbe

Als Eigenschaften für nachhaltige Governance-Strukturen werden die Begriffe Verantwortlichkeit und Rechenschaftspflicht, Offenheit und Transparenz, Effektivität sowie Gerechtigkeit und Fairness genannt. Diese Eigenschaften werden mithilfe folgender Indikatoren bewertet:

Indikator 1: Rahmenbedingungen

Die zentralen Aufgaben des Quartiers-/Gebietsmanagements sind:

- Bereitstellung (von gewissen Dienstleitungen)
- Vermittlung/Moderation (zwischen unterschiedlichen Interessen)
- Initiierung (von Projekten und Aktionen durch die Bewohner und/oder Nutzer)
- Vernetzung (unterschiedlicher Akteure)

Indikator 2: Projektbeteiligung der Kommune und Rechenschaftspflicht

Indikator 3: Offenheit und Transparenz von Strukturen und Prozessen

Indikator 4: Gerechtigkeit und Fairness



APPENDIX B – NACHWEISE

I. Erforderliche Nachweise

Die folgenden Nachweise stellen eine Auswahl an möglichen Nachweisformen dar. Anhand der eingereichten Nachweisdokumente muss die gewählte Bewertung der einzelnen Indikatoren umfänglich und plausibel dokumentiert werden:

TABELLE1 Übersicht Nachweise mit Kurzzeichen

NACHWEISDOKUMENTE	KURZZEICHEN
Qualifizierte Absichtserklärung zur Umsetzung der Maßnahmen	A
Nachweis über relevante Unterlagen / Gutachten:	
<ul style="list-style-type: none"> ■ B1: Erläuterung geplanter Maßnahmen und Darstellung, welche Strukturen/Prozesse bei der Planung berücksichtigt/aufgesetzt wurden ■ B2: Darstellung der Personen und Aufgaben des Quartiers-/Gebietsmanagements, ggf. Organisationsstruktur, Auflistung umgesetzter Maßnahmen 	B
Fotodokumentation , der umgesetzten Maßnahmen	C

TABELLE2 Nachweise pro Indikator

INDIKATOREN	Stadt	Business	Event	Industrie	
	PHASE 1	PHASE 2	PHASE 3	VZ	Z
1. Rahmenbedingungen	A, B	B	B, C	-	-
2. Projektbeteiligung der Kommune und Rechenschaftspflicht	B	B	B, C	-	-
3. Offenheit und Transparenz von Strukturen und Prozessen	B	B	B, C	-	-



APPENDIX C – LITERATUR

I. Version

Änderungsprotokoll auf Basis Version 2020

SEITE	ERLÄUTERUNG	DATUM
	Redaktionelle Korrekturen	16.09.21

II. Literatur

- Betker, Frank (10/2013): Nachhaltigkeit institutionalisieren: ein neuer Gesellschaftsvertrag für städtische Gewerbegebiete. In: GAIA – Ecological Perspectives for Science and Society, Volume 22, Number 3, S. 178–186(9).
- Bueren, Ellen Maria van (2009): Greening Governance: an Evolutionary Approach to Policy Making for a Sustainable Built Environment. Dissertation. TU Delft. ISBN: 978-1-60750-078-0.
- Drilling, M.; Schnur, O. (Hrsg.) (2009): Governance der Quartiersentwicklung – Theoretische und praktische Zugänge zu neuen Steuerungsformen. VS Verlag für Sozialwissenschaften. Wiesbaden. ISBN 978-3-531-17084-8.
- Schäffer-Veenstra, Verena (2013): Urban Governance und nachhaltige Quartiere – Ein Beitrag zur Förderung einer dauerhaft nachhaltigen Stadtentwicklung. Dissertation. Universität Lausanne. <http://serval.unil.ch>.
- Schmidt, Gabriele (2012): Urban Governance zwischen Inklusion und Effektivität: Lokale Partnerschaften zwischen Inklusion und Effektivität – Lokale Partnerschaften in New Labours integrierter Stadtteilentwicklungsplanung. Dissertation Humboldt Universität zu Berlin. ISBN 978-3-658-04370-4.
- www.connective-cities.net/themen/good-urban-governance.